

Newsletter vom 29.07.2020

**An(ge)dacht zur Wochenmitte: Alles ist mir erlaubt? / Mitteilungen zum Gemeindebrief, Gottesdienst, Urlaub Pastor Bergemann**

Liebe Gemeinde und Freunde der Gemeinde,

seit seiner Anfangszeit hat das Christentum sich immer wieder mit der Frage nach der christlichen Freiheit beschäftigt. Der Gedanke der Freiheit war vor allem für Paulus sehr wichtig. Im Galaterbrief ruft er daher sogar aus: Christus hat uns befreit zur Freiheit! (Galater 5,1.)

Gerade wir Protestanten schätzen diese Freiheit. Martin Luther verstand das wahre Christentum im Sinne Jesu und des Paulus als Befreiung: von Ängsten, Sorgen und Machtstrukturen, die so gar nichts mit Jesu Botschaft zu tun haben.

Auch die reformierten Protestanten haben sich dieser Freiheit verschrieben. Als in Zürich von einigen Anhängern und Freunden Zwinglis die Fastenzeit durch ein demonstratives und provokantes Wurstessen gebrochen wurde, taten sie dies auch im Gedanken der christlichen Freiheit von solchen äußeren Formen und Zwängen.

Freiheit ist heute in verschiedenster Vielfalt zum Grundwert und -recht erkoren. Umso schwerer fällt es Menschen heute, mit der Beschneidung von Freiheit – oder zumindest mit dem Verzicht auf gewisse Freiheiten – wie z.B. die Reisefreiheit – umzugehen. Corona und die momentan so ungewisse Ferienphase zeigen ganz besonders, welchen Stellenwert auch heute noch so mancher Bibelfers hat. Und was er uns an Weisheit mitgeben kann.

Erneut ist es Paulus, der mir dieser Tage in den Sinn kommt. An seine Gemeinde in Korinth schrieb er: „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist zuträglich. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“ (1. Korintherbrief 6,12).

Dem Schreiben ging in der Gemeinde, wie in vielen frühchristlichen Gemeinden, ein Streit über das voraus, was Christen nun alles in der neu gewonnen Freiheit erlaubt sei – und was nicht. Und natürlich: an welche Regeln man sich dennoch zu halten habe. Die Vielfalt war immens: Manche forderten zusätzlich zum Glauben an Christus noch die Beschneidung. Andere sahen sich als derart befreit an (und erwarteten die baldige Wiederkunft Christi), dass sie bisweilen wirklich alles für erlaubt hielten und in wilde Exzesse verfielen. Und dann stritt man sich noch darüber, was denn genau von Christen gegessen werden darf – eine Frage, die wir wohl alle aus unseren Familien kennen, wenn wir an die Veganer und Vegetarier, aber auch die Grillexperten und Fleischliebhaber in den Familien denken.

Die Meinungen und Ansichten waren vielfältig, wie die neu gewonnene Freiheit in Christus auszulegen sei – und wo sie aufhört. Paulus wird sich darüber sehr den Kopf zerbrochen haben. Und fand doch mit seinen Worten eine eingängige und einleuchtende Formel, wie wir mit unserer Freiheit umgehen sollen:

Alles ist uns erlaubt – solange es förderlich ist. Nicht allein der Einzelperson, sondern auch der Gemeinschaft. Egoismus und Eigennutz sind hier ausgeschlossen. Zuträglich ist, was der Gemeinschaft dient.

Alles ist uns erlaubt – aber nichts soll über uns Macht gewinnen und somit gefangen nehmen. Weder feste Zwänge noch Süchte und Gier.

Julika und ich wollten dieses Jahr in die USA reisen – doch das ist weder uns, noch Ihnen oder gar anderen Menschen, die wir gar nicht erst im Blick haben, zuträglich. Und so groß der Wunsch nach einem Wiedersehen mit unserem liebsten Reiseziel auch ist: Er darf nicht zum Dämonen anwachsen, der Macht über uns gewinnt und uns das Schöne im Hier und Jetzt nicht mehr sehen lässt.

Christliche Freiheit ist in diesem Sinne immer eine Freiheit in Gemeinschaft, aber auch eine innerliche Freiheit von den äußerlichen Dingen. Denn mit dem christlichen Glauben ist uns ein Schatz gegeben, den nichts und niemand nehmen können und der uns innerlich frei macht und hält. Amen.

Nun noch kleine Hinweise für die kommenden Tage:

**Der neue Gemeindebrief wird Ihnen in Kürze zugestellt. Dazu werden wir diesmal auch wieder auf unsere ehrenamtlichen Verteiler zurückgreifen. Allen Mithelfern gilt unser herzlicher Dank, auch dem Redaktionskreis für die gelungene Vorbereitung und Umsetzung.**

**Am Sonntag, dem 2. August, findet ab 10 Uhr der Gottesdienst im Bückeburger Schloss statt. Kommen Sie doch vorbei! Wir haben ausreichend Platz und halten weiterhin alle nötigen Sicherheitsmaßnahmen ein.**

**Und in eigener Sache: Kommende Woche werde ich anstatt der Segelfreizeit für Jugendliche eine kleine Kanutour mit der reformierten Gemeinde Minden unternehmen. Direkt daran anschließend werden Julika und ich bis einschließlich zum 11. August einen kleinen Urlaub machen. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir in dieser Zeit nicht anwesend und nur eingeschränkt erreichbar sein werden. Für Seelsorgevertretung ist über die reformierte Gemeinde in Minden und die lokalen lutherischen Kollegen in Bückeburg und Stadthagen gesorgt. Im September und vor allem Oktober werde ich längere Zeiten am Stück Urlaub nehmen und ebenfalls abwesend sein.**

Und nun wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen zur Wochenmitte!

Ihr Pastor Marc Bergermann